

Kreis-Ausschuß Offenbach
Eing. 30 APR 1954

Anl. Erl.

EINHEIT

FRIEDEN

FREIHEIT

Der 1. Mai in neuer Form

Kreisausschuß Offenbach am Main

D
G
B

Deutscher
Gewerkschaftsbund

A 98 - 04654

WILZBACHER

*Unter diesem Namen
kaufen Sie gut!*

Seit **vier Generationen** verbindet sich mit dem Namen **Wilzbacher** der Begriff von Qualitätsmöbeln. Aber **Wilzbacher-Möbel** sind nicht nur solid verarbeitet, sie sind auch praktisch und formschön und entsprechen in jeder Beziehung allen Anforderungen. Vor allem kaufen Sie bei uns **preiswert!**

Besuchen Sie **unverbindlich**
unser großes Lager

MÖBEL *Wilzbacher*

OFFENBACH A.M. FRANKFURTERSTRASSE 17

Der 1. Mai — ein Tag der Demonstration

Wieder ruft der Deutsche Gewerkschaftsbund auf zur wuchtigen Demonstration aller Arbeitnehmer für

Einheit — Freiheit und Frieden.

Ist es doch eine furchtbare Tatsache, daß sich die Welt in einem Zustand befindet, welcher die Gefahr neuer kriegiger Auseinandersetzungen heraufbeschwört. Die ganze Welt ist in machtpolitischem Denken befangen, jene grauenvolle Vorstufe einer neuen planetarischen Auseinandersetzung zwischen Ost und West.

Täglich berichten die Zeitungen über Atom- und Wasserstoffzerstörungsmittel, welche die Weltmeere auf viele Hunderte von Kilometern mit höchst gefährlichen Abfallstoffen dieser Art verseuchen. Alarmzeichen sehen wir heute allüberall. Auch in Deutschland.

Es ist entsetzlich zu vernehmen, daß vor kurzem ein Staatssekretär vom bayerischen Wirtschaftsministerium auf einer Tagung neben anderem den Ausspruch tun konnte, „daß die Erziehung zur Ordnung über den Spaten zum Karabiner sehr viel nützlicher sei, als die Sonntagsreden mancher Politiker“.

Das kann man nur mit allergrößter Sorge für unsere zukünftige Entwicklung registrieren. Angesichts dessen ist man bald geneigt zu sagen: Wen Gott vernichten will, schlägt er mit Blindheit.

Solange der 1. Mai als Demonstrations- und Feiertag von freien Menschen organisiert und gefeiert wurde, war er stets eine Manifestation des Friedens, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit und sozialen Sicherheit. Das soll er in diesem Jahre in erhöhtem Maße sein.

Es gibt Schichten in Deutschland, welche mit großen propagandistischen Mitteln den Glauben zu erwecken versuchen, als sei das soziale Problem im wesentlichen gelöst, als seien große Teile der Arbeitnehmerschaft in das Milieu des sogenannten Mittelstandes hineingewachsen. Das alles ist reine Zweckpropaganda. Das Problem der sozialen Sicherheit ist nicht gelöst — dies wird augenfällig demonstriert an der Millionenanzahl der Arbeitslosen und an den eingelegten „Feierschichten“ im Bergbau; wie das so schön ausgedrückt wird.

All diesen Gedanken wollen wir an diesem 1. Mai einen würdigen Ausdruck verleihen.

Anton Döring

Das Lied der Kommenden

Jugendchor, entnommen aus dem „Spiel der drei Unsichtbaren“ von Günther Weisenborn

Es wird ein Felerabend in der Welt sein,
da wird ein guter Mond auf unsere Städte scheinen,
der Wind wird nicht mehr um Ruinen wehn
und in den Betten werden schlafen und nicht weinen
die nach uns kommen.

Es wird ein Felerabend in der Welt sein,
da wird für sie ein Goldlack blühn im Garten!
Erlöst von Hunger uns und großer Not!
O laßt sie den Tag recht bald erwarten,
die nach uns kommen.

Laßt einen Felerabend in der Welt sein!
Wer ist's, der diese Bitte dir erfüllen kann?
Wir selber sind's. Wir Deutschen, die heut leben,
wir gehen ziemlich bleich, doch mutig euch voran,
die nach uns kommen.



A 98 - 04654



Die Armut lindern
und das Leid,
für alle gleiches Recht erstreben,
Das wollen wir – und hilfsbereit
in Freiheit
und in Frieden leben!

Martin Gerber

ARBEITERWOHLFAHRT

Offenbach am Main · Herrnstraße · Telefon 81694

STAATLICH ANERKANNTE HEILQUELLE

**KAISER
FRIEDRICH
QUELLE**



Ihr OPEL-Händler

Autohaus Georg von Opel & Co.

Offenbach a. M., Frankfurter Straße 111

**Größte Reparaturwerkstätte am Platze
Schnelldienst mit Washmobil-Anlage
Aral-Tankstelle**

Sammelnummer: 80851

Nachruf nur: 82815

Verkauf von Personen-, Liefer- und
Lastkraftwagen, neu und gebraucht

Gelegenheitskäufe -
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen!

*Millionen tippen
Millionen gewinnen
im Hessen - Toto*

Arno Hennig sagt:

Seit 25 Jahren ist der 1. Mai Weltfeiertag der Arbeit. Die Forderungen, die die Arbeiterschaft damals erhoben hat und die bis heute über den Maifeiern in aller Welt stehen, sind Friede, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Die Arbeitsbedingungen und die soziale Lage der arbeitenden Menschen haben sich seither zweifellos wesentlich geändert. Viele Ziele, die die Arbeiterbewegung damals auf ihre Fahnen geschrieben hatte, sind mittlerweile erreicht. Die Klassenstruktur unseres Volkes, gegen die mit Macht Sturm gelaufen wurde, ist durch zwei Weltkriege und ihre Folgen derart verändert, daß alle alten Maßstäbe heute nicht mehr anwendbar sind. Die Grundforderungen zum 1. Mai bleiben aber bestehen, ja sie erscheinen jetzt geradezu besonders dringlich.

Welche Sehnsucht der Menschen liegt wohl in den Zeiten der Wasserstoffbombe, der Raketen und der Düsenbomber mit Überschallgeschwindigkeit näher, als die nach einem dauerhaften Frieden? Die Angst des einzelnen und ganzer Völker vor einem neuen, vernichtenden Krieg ist stärker denn je. Daher muß ein friedliches Zusammengehen über die Ländergrenzen hinweg, ähnlich wie es die Arbeiterschaft bereits vor 65 Jahren anstrebte, in veränderter Form heute wieder energisch vorangetrieben werden. Gerade die schaffenden Menschen aber haben ein ureigenstes Interesse an der Erhaltung des Friedens. Die von ihnen geschaffenen Werte würden im Falle eines Krieges vernichtet, ihre Arbeitsstätten beseitigt und die Familien auseinandergerissen. Sie haben einen Vorteil vom Kriege niemals zu erwarten.

Mit der Freiheit steht es womöglich noch ernster. In den westlichen Ländern mit freiheitlich-demokratischer Staatsform ist die persönliche Freiheit weitgehend gewährleistet. Aber auch hier sind Gesinnungsschnüffelei, nivelierende Propaganda und Existenzangst dabei, die Freiheit der Person einzuengen und sie zumindest in die Massenströmungen der Zeit einzugliedern. Vereine, Organisationen und Tagungen beschneiden die Freiheit der Ausnutzung des Feierabends und des Sonntags nach höchstpersönlicher Entscheidung.

Daß die Freiheit jenseits des Eisernen Vorhanges dem totalitären System schon erlegen ist, muß gleichfalls am 1. Mai immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden.

ADAM VETTER

Hoch- und Tiefbau / Zimmergeschäft

Offenbach a. M. / Hausen

Stadtbüro: Offenbach a. M., Tulpenhofstr. 47

Telefon 83476 und 81425

Die Bemühungen, dem einzelnen und ganzen Volksteilen wie den Deutschen in der sowjetisch besetzten Zone oder im Saargebiet, die Freiheit zu erringen oder zu erhalten, müssen daher unablässig fortgesetzt und unterstützt werden. Hierzu rufen die Maifeiern uns auf.

Schließlich ist auch der Drang nach sozialer Gerechtigkeit nicht verstummt. Immer noch sind die Lebensbedingungen so unterschiedlich und in Disharmonie mit der Leistung, daß eine Wandlung unerlässlich ist, wenn ein sozial gesicherter Boden für die gesamte Bevölkerung geschaffen werden soll. Weite Kreise der Rentner und älteren Angestellten, der Künstler und auch der Akademiker sind auf ein Einkommensniveau abgesunken, das ihnen jede Freude und jede kulturelle Entwicklungsmöglichkeit nimmt. Viel bleibt daher zu tun, damit Steuer- und Wohnungspolitik, Fürsorge und Wohlfahrt sich in Zukunft gerade für die Ärmsten zum Vorteil entwickeln. Dem Staat, insbesondere aber dem Bund, sind auf diesem Gebiet hohe Aufgaben gestellt.

Es ist damit ganz deutlich geworden, daß der 1. Mai heute und in Zukunft seinen Sinn als Weltfeiertag der arbeitenden Menschheit behält. Nicht ein zusätzlicher Sonntag soll dieser Tag sein, sondern Symbol für Frieden und Freiheit in der Welt.

Das Lied von den Eisenbahnarbeitern

Jugendchor, entnommen aus dem „Spiel der drei Unsichtbaren“ von Günther Weisenborn

Es rollen in vier Winde auf den Schienen
Verdacht und Haß, der Jammer und der Gram.
Es sitzt in den Waggonen von uns gebaut
der Mensch, wie er aus seiner Mutter kam.

Bis an das Ende dieser Welt geht jede Schiene.
Wer klopft in Siam mit der Hacke ans Geleis?
He, Stopfkolonnen, horcht in Kiel und Brindisi,
legt euer Ohr daran, dann hört ihr uns ganz leis!

Wer hat das Schwellennetz um den Erdball gelegt,
wer hat die Schienenstickerei herrlich vollendet?
Es war der Arbeiter mit Dynamit und Schippe,
dem doch die Lippe des, der reist, kein Dankwort spendet.

Wir stopften, schotterten in allen Kontinenten,
es schwang die Hacke — kling, klang! — Sam aus Idaho,
Wang-Ling aus China, Pierre von Haute-Garonne,
Juan aus Palma, Hein aus Oldesloe.

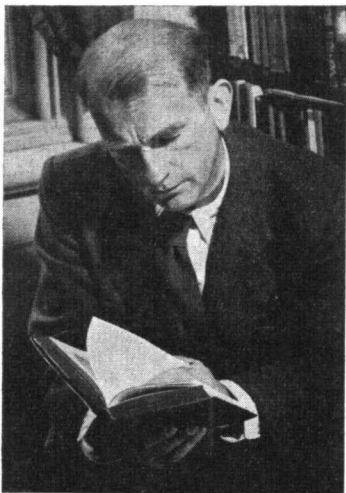
Wir alle schwitzten, lachten, fluchten, schlugen zu.
Millionen drehten Schrauben, sangen laut,
Wir legten Schienen durch die Wälder dieser Welt
und haben einen Weg von Volk zu Volk gebaut.

Und reist ihr täglich immer weiter auseinander
mit Paß und Haß, mit Grenze und Papier,
bedenkt, die Stopfkolonnen wollten Brücken bauen,
von Sam zu Pierre, von Hein, Wang-Ling, zu dir.

Fahrt nicht Kanonen, nicht Brigaden, keinen Haß!
Setzt nicht den Krieg auf Schienen, gebt uns freie Bahn!
Wir wollen brüderlich zusammen alle reisen,
wir Völker, die nichts als der Friede freuen kann.

Kamerad, viel Herzen in den fremden Ländern klopfen
am gleichen Geleis! Beglänzt den Streckenbau
in aller Welt, zieht hoch das Fahrsignal,
und sei die Zukunft noch so kalt und grau!

Einst geht die Reise um die ganze Welt.
die Reise, von der euer Haß nichts weiß,
legt eure Ohren an die Schienen, große Herren,
wir alle klopfen mit der Hacke ans Geleis...



Über Günther Weisenborn,

der Autor des Stückes

„Das Spiel von den drei Unsichtbaren“,

dessen Uraufführung am 1. Mai erfolgt.

Weisenborn studierte in Bonn Medizin und Philosophie. Sein erstes Stück, das Antikriegs-Drama „U - B o o t S 4“, wurde an zahlreichen Bühnen gespielt, als er 26 Jahre alt war. Sein Drama „Die Neuberin“ erreichte in Berlin mit Agnes Straub in der Titelrolle 265 Aufführungen.

Von Prosaarbeiten wurden vor allem die Romane:

„Barbaren“ (Roman einer studentischen Tafelrunde),

„Das Mädchen von Fanö“ (auch verfilmt, letzte Ausgabe als rororo-Taschenbuch) und der Südamerika-Roman eines Arztes, der den Schmerz studiert:

„Die Furie“ (ins Französische, Englische und Holländische übersetzt, sowie als Taschenbuch beim List-Verlag erschienen).

Nach dem Kriege veröffentlichte er sein Drama aus der Widerstandsbewegung:

„Die Illegalen“, das an 104 Bühnen des In- und Auslandes aufgeführt wurde.

Ferner schrieb er die Dramen:

„Babel“, „Die guten Feinde“ und „Die Spanische Hochzeit“.

Sein Buch „Memorial“ erreichte in Deutschland eine Gesamtauflage von 145 000, wurde in verschiedenen Sprachen übersetzt und hatte besonders in Frankreich ein lebhaftes Echo.

Weisenborn lebte eine Zeitlang auf einer Farm in Argentinien und 1937 als Reporter in New York. Nach seiner Rückkehr lehnte er jede weiteren Publikationen ab und trat 1937 einer Berliner Widerstandsgruppe bei. Heinrich George holte ihn bald als Chef-Dramaturg an das Schiller-Theater. 1942 wurde er wegen Hochverrats verhaftet, 1945 aus dem Zuchthaus Luckau befreit und dort als Bürgermeister eingesetzt. Später kehrte er auf einer Lokomotive nach Berlin zurück und wurde hier Mitbegründer des Hebbel-Theaters und Herausgeber der Zeitschrift Ulenspiegel.

Danach lebte er drei Jahre lang mit seiner Familie in der Einsamkeit eines abgelegenen Dorfes der Schwäbischen Alb, in Engelswies, wo er endlich Distanz zu den Dingen fand.

Seine dramatische „Ballade vom Eulenspiegel, vom Federle und der dicken Pompanne“ wurde von zahlreichen Bühnen gespielt und gilt als einer der stärksten Bühnenerfolge der Nachkriegszeit.

1951 veröffentlichte er seine erste Komödie: „Drei ehrenwerte Herrn“, eine Nachkriegssatire, die in Hamburg erfolgreich uraufgeführt wurde und die er selbst an den Städtischen Bühnen Frankfurt inszenierte. Die Komödie ging über eine Reihe von deutschen Bühnen und wird demnächst in London aufgeführt.

Seine letzte Veröffentlichung ist ein bei Rowohlt erschienener historischer Gesamtbericht über die deutsche Widerstandsbewegung 1933 bis 1945 mit dem Titel „Der laute Aufstand“ u. a. nach dem Material von Ricarda Huch.

Weisenborn ist Mitglied der „Freien Akademie der Künste“ und des PEN-Clubs. Er lebt heute als freier Schriftsteller in Hamburg, wo er das „Dramaturgische Kollegium“ in den Hamburger Kammerspielen leitet.

Hotel



Euler

Geelgnet
für Betriebsfeiern

Saal bis zu
1500 Personen fassend

*Kauft
an Kromes Trinkhallen*

Seit über 55 Jahren Dienst am Kunden

RHEINDECKENWERK

Arthur Lausch

OFFENBACH-HAFEN / Telefon 83855

Büro-Werner

Offenbach am Main, Frankfurter Straße 49
Ruf 83689 und 83187

Ihr Fachgeschäft für

Büro-Maschinen

Büro-Möbel

Büro-Bedarf

Eigene Reparatur-Werkstätte

Der Gang zur Maikundgebung — eine unorganisierte Demonstration

Diesmal soll es keinen allgemeinen organisierten Aufmarschplan in Offenbach geben. In der Stunde vor Beginn, um 9.30 Uhr im Büsinghof, gehen sämtliche Teilnehmer von ihrer Wohnung direkt nach dem Ort der Kundgebung.

Wenn sich Tausende von Menschen mit dem Maiabzeichen, sichtbar getragen, ungezwungen nach einem Punkt der Stadt bewegen, dann ist das eine Demonstration, die nicht übersehen werden kann.

Die Menschen, die sich nicht beteiligt fühlen, werden mit in den Bann derselben gezogen.

Jedermann sieht — es ist etwas Besonderes los,
und das ist es auch. —

Tausende von Kolleginnen, Kollegen, Freunden und Anhängern des Deutschen Gewerkschaftsbundes bevölkern am 1. Mai die Straßen und gehen zwanglos zum Ort der Handlung!

Wir begehen unseren 1. Mai in neuer Form!

Achtung — arbeitende Jugend Offenbachs!

Die beteiligten Jugendgruppen werden auf ihren Mai-Umzug nicht verzichten.

Sie laden die arbeitende Jugend herzlichst dazu ein, auch wenn sie an der gewerkschaftlichen Gruppenarbeit nicht unmittelbar beteiligt ist.
Treffpunkt und Zeit:

Im Garten des Gewerkschaftshauses, Kaiserstraße 101

pünktlich 8 Uhr vormittags

Abmarsch: 8.30 Uhr.

Fahnen und Wimpel sind mitzubringen. —

Die Jugend beschließt selbst über die Form ihres Aufmarsches und ist aktiv an der Uraufführung von Günther Weisenborns „Spiel der drei Unsichtbaren“ beteiligt.

PROGRAMM

der Maikundgebung 1954 des Deutschen Gewerkschaftsbundes

in Offenbach am Main

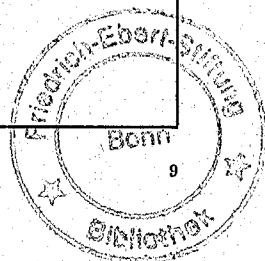
im Freilichttheater Büsingpark

Weckruf

ausgeführt durch den Spielmannszug der TGO

- 1.** 9.30 Uhr Eröffnung und Begrüßung
- 2.** Begrüßungsworte des Herrn Oberbürgermeister Dr. Klüber
- 3.** Massenchor „Weltenfriede“ von Uthmann
(Volkschor Offenbach, vereint mit Volkschor Eintracht, Bürgel)
- 4.** Mairede: „Gedanken zum 1. Mai 1954“
Referent: Herr Staatsminister Hennig, Wiesbaden
- 5.** „Das Spiel von den drei Unsichtbaren“
(Ein Gewerkschaftsspiel aus unserer Zeit)
von Günther Weisenborn — Mitwirkung namhafter Künstler

*Bei anhaltendem Regen findet die Kundgebung im Messesaal,
Kaiserstraße — Ecke Bettinastraße, statt.*



Seit 100 Jahren ist unser steter Grundsatz:

Dienst an der Bevölkerung unseres Versorgungsgebietes
durch Bereitstellung von billigem

Strom und Gas

für Haushalt
Gewerbe
Landwirtschaft
und Industrie

In allen Energiefragen erhalten Sie Rat und Auskunft
kostenlos und unverbindlich.

Stadtwerke Offenbach a. M.

AndrestraÙe 71 · Ruf: 84357/58

Städtische Kulturarbeit in Offenbach am Main

Von Oberbürgermeister Dr. Klüber

„Der Mensch lebt nicht von Brot allein“ ist der Gedanke, der in kürzester und schlagender Form der kommunalen Kulturarbeit ihre innere Rechtfertigung gibt. Unsere Stadt ist kein altes Kulturzentrum mit einer vielhundertjährigen Tradition. Um so mehr sieht sie sich vor die Aufgabe gestellt, Maßnahmen durchzuführen, die ihren Bürgern die Teilnahme an den kulturellen Werten unseres Volkes ermöglichen und dem von dem Geist der Arbeit gezeichneten Gesicht unseres Gemeinwesens ein eigenes kulturelles Profil geben. Alle Tätigkeit des Kulturdezernats ist diesem Ziel gewidmet.

In den letzten Jahren sind wir, das darf ich ohne Überhebung sagen, der Lösung dieser Aufgabe ein gutes Stück nähergekommen. Unsere Stadtbücherei in ihren neuen Räumen, um die Offenbach von manchen sehr viel größeren Städten beneidet wird, hat sich unter sachkundiger Leitung zu einem wichtigen Faktor unserer Kulturpolitik entwickelt, und unsere Bürgerschaft hat das erkannt. Über 90 000 Bücher ausleihen im Jahre 1953 zeigen, wie rege von den hier gebotenen Bildungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht wird. Die Dichterlesungen und Kammerkonzerte in der Stadtbücherei erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Das Theater in der Goethestraße hat in den letzten Jahren ebenfalls einen beachtlichen Aufschwung genommen und mit seinen Gastaufführungen und Sinfoniekonzerten nicht nur unsere Bürgerschaft, sondern auch eine ständig wachsende Zahl von Gästen aus den Gemeinden des Landkreises und der Nachbarstadt Frankfurt angezogen. Der in diesen Tagen begonnene Umbau wird die Spielmöglichkeiten und die Sichtverhältnisse sowie die Akustik erheblich verbessern.

Auch die Kunstausstellungen und Lichtbildvorträge des Städtischen Kulturamtes gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Wir hoffen, daß auch die Volkshochschule mit städtischer Unterstützung weiter in ihre Aufgabe hineinwachsen wird.

All diese Arbeit, die mit den bescheidensten Mitteln durchgeführt werden muß, da Wohnungs- und Schulbau, Straßen und Kanalisation noch viele Jahre die finanzielle Kraft der Stadt in Anspruch nehmen werden, ist aber zwecklos, wenn sie nicht in allen Kreisen unserer Bürgerschaft auf Resonanz stößt. Kultur ist keine Angelegenheit der Reichen, sondern geht alle an. Unsere Eintrittspreise werden bewußt so niedrig gehalten, daß jedem Schaffenden die Teilnahme an den städtischen Veranstaltungen möglich ist. Darum geht meine herzliche Bitte an alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, Gebrauch zu machen von den kulturellen Einrichtungen, die für Sie geschaffen worden sind. Eine gute Kulturpolitik ist wichtiger und wertvoller als zehn Gesetze zur Bekämpfung von Schund und Schmutz.

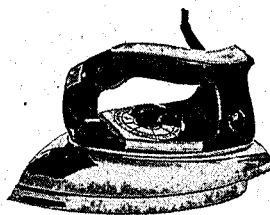
Eisen-Schneider

Eisenhandlung Ludw. Schneider Küchengeräte

Glas · Porzellan · Steingut

Rowenta

ELEKTROGERÄTE



erleichtern das Leben!

Glocken Brot



Glocken *Kumpelnickel*
STEINOFEN *Brot*
STEINMETZ
KRAFTBROT *Vollkornbrot*
GRAHAMBROT
Schlüterbrot
Brötchen, Feinback- und Konditorwaren

ALLEINVERSTELLER
DINGES-GLOCKENBROT-FABRIK KG
OFFENBACH/MAIN • RUF 84847/48

DIE SCHÖNSTEN
FRÜCHTE ERNTET
MAN



FÄNGT
MAN FRÜH
ZU SPAREN AN

STÄDT.
SPARKASSE OFFENBACH-M
FERNSPRECH-SAMMEL-NR. 84851

- *Büromaschinen*
- *Büromöbel*
- *Bürobedarf*
- *Stempel*
- *Polstermöbel*

WILLY ZOLL

OFFENBACH AM MAIN

Bleichstraße 44 Telefon 84640



Kohlen-Grüters

Inhaber Kurt Grüters

beliefert auch Sie
prompt und zuverlässig!

Telefon 82836 • Hafen 12 - 13 • Buchrainweg 17

*Nicht der Preis, sondern ausschließlich die **Qualität**
entscheidet, ob der Kaffee billig ist. - Daher immer nur*

Fey - Kaffee

vollaromatisch

Lassen Sie
sich von
uns
unverbindlich
beraten



Offenbach am Main / Am Markt

Andreas Bonifer & Sohn OHG.

Offenbach/Main-Bieber, Seligenstädter Str. 127 - 137

Verkehrsunternehmen und Reisebüro

Bitte fordern Sie Reisevorschläge und Angebote für Gesellschaftsfahrten, Vereins- und Betriebsausflüge an

DAS SCHUHHAUS FÜR SIE:

Hasselbacher

Offenbach a. M.

W. K. G. und W. K. V.-Kredit

Großer Markt 7

Ihre Apotheke



APOTHEKE ZUM LÖWEN

OFFENBACH/MAIN • FRANKFURTER STR. 35 • TEL. 83685

APOTHEKER FR. STÜTZEL U. DR. H. STÜTZEL

Aus der Tätigkeit der Rechtsstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Es sind im Jahr immerhin etwa 2000 Besucher, die sich in allen Lebenslagen Rat und Auskunft bei der Rechtsstelle des DGB holen. Nicht immer liegen die vorgebrachten Anliegen auf den Gebieten, die in das eigentliche Tätigkeitsgebiet der Gewerkschaften hineinfallen. Es soll daher kurz erläutert werden, wozu die Rechtsstelle in erster Linie da ist: Erteilung von Auskünften und Vertretung der Gewerkschaftsmitglieder vor den Arbeitsgerichten bei Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis — soweit diese nicht von den Gewerkschaften selbst für ihre Mitglieder getätigt werden —, bei Streitigkeiten mit den Trägern der Sozialversicherung, z. B. Rentenversicherung, Unfallversicherung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und der Kriegsofferversorgung. Bei Streitigkeiten aus der Sozialversicherung erhalten die Mitglieder der Gewerkschaften Vertretung vor dem hierfür zuständigen Sozialgericht bzw. Landessozialgericht. Diese Gerichte bestehen erst seit dem 1. Januar 1954 und haben die Aufgaben der Oberversicherungsämter, die bis zum 31. Dezember 1953 bestanden haben, übernommen. Bei Klagesachen, für die das Amtsgericht zuständig ist, darf die Rechtsstelle als Vertretung nicht tätig werden. Die vorbezeichneten Gebiete, die zu dem Aufgabenkreis einer gewerkschaftlichen Rechtsstelle gehören, sind auch ohnedies umfangreich und die notwendig werdenden Vertretungen zahlreich genug. So wurden allein im Jahre 1953 60 Vertretungen am Arbeitsgericht durchgeführt; 70 Verhandlungen wurden vor den Oberversicherungsämtern in Sachen der Sozialversicherung einschließlich der Arbeitslosenversicherung und der Kriegsofferversorgung geführt. Hierbei mußten 1100 Klageschriften und andere Schriftsätze angefertigt werden. Der Gesamtwert der mit Erfolg vertretenen Ansprüche betrug im Jahre 1953 rund 72 000 DM. Für manches Gewerkschaftsmitglied wurde dabei mehr erstritten als es im ganzen Leben an Beiträgen an seine Gewerkschaft geleistet hatte. Nicht selten hat das jugendliche Gewerkschaftsmitglied, wenn ihm sein Arbeitgeber, sei es aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen oder böser Absicht den Urlaub nicht in richtiger Höhe oder gar nicht gewähren wollte, die Erkenntnis fürs Leben gewonnen, daß ohne den gewerkschaftlichen Schutz wertvolle Rechte verlorengehen. Was könnte alles einem jungen Menschen an Enttäuschung und Nachteilen erspart bleiben, wenn er oder seine Eltern sich beizeiten darum kümmern würden, ob u. a. auch der Lehrvertrag in rechtsgültiger Form abgeschlossen ist. Beschämt geht auch mancher aus der Beratungsstunde, nachdem er über sein Recht aufgeklärt wurde und ihm eröffnet werden mußte, daß er eine Vertretung nicht beanspruchen kann, weil er kein Gewerkschaftsmitglied ist oder „vergesen“ hatte, seine Beiträge zu bezahlen. Manchen quält dann die Sorge, ob er, wenn er nun selbst seine Sache in die Hand nehmen muß, sich in dem Paragraphengestrüpp oder im Verfahren vor dem Gericht zurechtfinden wird! Solche Sorgen brauchen die Mitglieder einer Gewerkschaft, die dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen ist, nicht zu haben.

Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Arbeitsrechts, insbesondere aber auf dem Gebiete der Sozialversicherung, ist nämlich in letzter Zeit um vieles komplizierter geworden als in früheren Jahren. Dabei sind die Klagesachen vor den Sozialgerichten (den früheren Oberversicherungsämtern) zahlreicher geworden, und es dauert oft sehr lange, bis einmal ein Streit mit einem Rentenversicherungsträger oder einer Berufsgenossenschaft das erhoffte Ende gefunden hat. Es sieht auch nicht so aus, als ob es auf diesen Gebieten in absehbarer Zeit besser würde. Die schon seit Monaten versprochene Sozialreform läßt nicht nur lange auf sich warten, sondern droht sich darauf zu beschränken, an einer kleinen Stelle zu reparieren, anstatt ein neues Werk zu erstellen, von dem man wirklich sagen kann, daß es eine gute Versorgung im Alter, bei Krankheit, bei Minderung der Erwerbsfähigkeit nach einem Betriebsunfall, bei gesundheitlichen Schäden als Wehrdienstfolge oder bei Verlust des Ernährers für die Hinterbliebenen ist. Das wird uns auch nicht in den Schoß fallen! Dafür müssen wir uns in den Gewerkschaften zusammenschließen und die parlamentarischen Vertretungen bestürmen, damit der Gesetzgeber all denen, um die es sich dabei handelt, das gibt, was sie bei einer unzureichenden Gesetzgebung vergeblich bei Gericht suchen und zu finden hoffen! Ein Gericht kann nicht das geben, was der Gesetzgeber nicht geben wollte!

Es muß in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen werden, daß für die Rechtssuchenden häufig Nachteile dadurch entstehen, weil sie verspätet gegen Bescheide der Versicherungsträger, durch die sie sich beschwert fühlen, vorgehen. Die in den Bescheiden jeweils angegebene Frist zur Wahrung eines Rechtsmittels muß unbedingt beachtet und eingehalten werden. Versäumnisse gegen diese Fristen sind in der Regel unheilbar. Die Gewerkschaftsmitglieder tun also gut, wenn sie in all diesen Fällen rechtzeitig ihre Gewerkschaft oder die Rechtsstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes aufsuchen, wo ihnen jederzeit sachkundige Auskunft gegeben wird.

Karl. W 811

Ei - man kauft so gut bei

Ei -

Ei -

KLEIDER



Offenbach am Main, Marktplatz

Westend-Apotheke

Oswin Reiche, Pächter Rudolf Reiche

Ludwigstr. 112 - Ruf 81492

Auf Wunsch werden Rezepte innerhalb der Stadt kostenlos abgeholt und zugestellt

Allopathie

Homöopathie

Biochemie

Tierarzneimittel

Harnuntersuchungen



„Pietät“ Theodor Spamer

Schloßstraße 24, Telefon 84866

gegr. 1891

Übernahme ganzer Feuer- und Erdbestattungen
in würdevoller Ausführung

Gerhardt
Frankfurter Str. 30

Gardinen

Dekorationsstoffe

Teppiche

Tapeten

Linoleum

Besucht den Landkreis

Offenbach,

herrlich gelegen im rheinisch-mainischen Wirtschaftsgebiet,
mit einer aufgeschlossenen und fortschrittlichen Bevölkerung,
begrenzt von den Städten Frankfurt am Main — Offenbach am Main
— Hanau, mit gut ausgebautem Verkehrsnetz (Autobahn) und
Verbindung zum Flughafen Rhein-Main, welcher zu $\frac{2}{3}$ zum
Landkreis Offenbach gehört, ist er wie geschaffen für
Industrie-Ansiedlungen.

Besucht die schönen historischen Ausflugsorte:

SELIGENSTADT: Basilika und Einhardhaus

STEINHEIM: Schloß

HEUSENSTAMM: Barockkirche von Balthasar Neumann

DREIEICHENHAIN: Burgruine aus dem 12. bis 13. Jahrh.

Auskunft erteilen die Bürgermeistereien

Besuchen Sie
die kulturellen Veranstaltungen
der Stadt Offenbach a. M.

Während der Sommermonate: Volkskonzerte
und Freilichtaufführungen im Büsinghof
Promenadenkonzerte in den Anlagen am Dreieichring

Termine und Programme
erfahren Sie rechtzeitig aus den Tageszeitungen

Deutsches Ledermuseum mit Deutschem Schuhmuseum
Frankfurter Straße 86 — Geöffnet werktags von 9–17 Uhr
sonntags von 10–12.30 Uhr

Klingspormuseum (Institut für neue Buch- und Schriftkunst)
Herrnstraße 80, geöffnet dienstags und freitags von 10–12 Uhr
und 15–17 Uhr, sonntags von 10–12 Uhr.

Auch außerhalb dieser Öffnungszeiten können in besonderen Fällen
angemeldete Besucher durch das Museum geführt werden.